

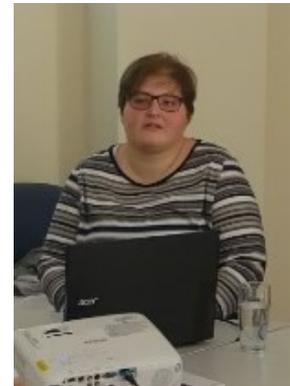
Gespräch mit Shpresa Matoshi über Arbeit und Leben mit Leichter Sprache



Das ist Shpresa Matoshi:

- Prüferin für Leichte Sprache
- Büro-Praktikerin in einem Jobcenter in Osnabrück

Auf dem Bild ist Shpresa Matoshi
im Büro für Leichte Sprache und Barrierefreiheit.
Der Chef von dem Büro sitzt neben Shpresa.
Der andere Mann ist ein Kollege.



Shpresa Matoshi möchte mehr Chancen
für Menschen mit Behinderungen.
Die Menschen arbeiten sehr oft
in besonderen Werkstätten.
Sie möchten einen anderen Job bekommen.



Das ist aber sehr schwer.
Shpresa Matoshi hat auch
in einer Werkstatt gearbeitet.
Jetzt arbeitet sie nicht mehr in der Werkstatt.



Sie hat 2 Jobs.

Die Jobs sind **sozial-versicherungs-pflichtig**.

Das bedeutet:

Shpresa Matoshi bezahlt etwas Geld
für die **Sozial-Versicherungen**.



Die Sozial-Versicherungen helfen.

Zum Beispiel:

- eine Person ist krank
und kann nicht arbeiten
- eine Person hat einen Unfall
und kann nicht arbeiten
- eine Person bekommt eine Rente,
weil sie nicht mehr arbeitet



Das ist für Shpresa Matoshi sehr wichtig:

Sie möchte für sich selbst sorgen.

Sie möchte anderen Menschen helfen.



Das Gespräch:

**Frage: Guten Tag Frau Matoshi,
wie geht es Ihnen?**

Antwort von Frau Matoshi:

Mir geht es gut.

Aber ich mache mir auch Sorgen.

Es ist Krieg in der Ukraine.



Auf dem Weg zur Arbeit sehe ich jeden Tag
viele Menschen aus der Ukraine.

Die Menschen haben nichts mehr.

Das tut mir sehr leid.



Frage: Wo arbeiten Sie?

Antwort von Frau Matoshi:

Ich arbeite in einem Jobcenter
in der Stadt Osnabrück.



Frage: Was machen Sie in dem Jobcenter?

Antwort von Frau Matoshi:

Ich bin Büro-Praktikerin für Leichte Sprache.

Ich mache viele Dinge.

Zum Beispiel prüfe ich
das Datum von einem Bescheid.



Ich erkläre mal kurz, was ein Bescheid ist.
Das Interview ist ja in Leichter Sprache.
Viele Menschen kennen das Wort Bescheid nicht.

Ein Bescheid ist ein Brief vom Jobcenter.
In dem Brief steht:
Sie bekommen Geld vom Staat.

- für die Wohnung
- für Essen und Trinken.



Jeder Bescheid kommt in eine Akte.
In einer Akte sind alle Dokumente
von einem Kunden.
Ein Kunde bekommt Geld vom Jobcenter.
Ich ordne die Akten auch.



Frage: Warum ist Leichte Sprache in dem Jobcenter wichtig?

Antwort von Frau Matoshi:
Viele Kunden kommen in das Jobcenter.
Manche Kunden verstehen Deutsch nicht gut.
Oder sie können nicht gut lesen.
Dann hilft Leichte Sprache.
Leichte Sprache erklärt viele Dinge einfach.

Die Kollegen fragen mich.
Ich kann Leichte Sprache sprechen.
Die Kunden verstehen mich gut.



Frage: Wie viele Kollegen haben Sie?

Antwort von Frau Matoshi:

Wir sind 4 Kollegen.

Ich arbeite mit 1 Kollegin zusammen.



Frage: Wie arbeiten Sie zusammen?

Antwort von Frau Matoshi:

Also, wir sitzen uns gegenüber.

Moment bitte.

Jetzt kommt ein schweres Wort.

Digi-tali-sierung

Das bedeutet:

Ich schreibe jede Akte in den Computer.



Das Wort dafür ist **E-Akte**.

Das **E** bedeutet **Elektronische Akte**.

Die Kollegin hilft mir mit der E-Akte.

Aber ganz ehrlich:

Ich bin ein Fan von Papier.

Wirklich.

Ich mag Papier sehr gern.



Frage: Sie haben 2 Jobs. Sie haben noch eine Arbeit in einem Büro für Leichte Sprache. Was machen Sie dort?

Antwort von Frau Matoshi:

Ich prüfe Texte.

Ich verstehe etwas nicht.

Ich schreibe es in den Text.



Frage: Welches Thema prüfen Sie?

Antwort von Frau Mathoshi:

Das Thema ist immer anders.

Zum Beispiel:

- Wahl-Programme
- Gesundheit
- Daten-Schutz
- Klima-Schutz



Frage: Prüfen Sie 1 Thema besonders gern?

Antwort von Frau Matoshi:

Mal überlegen.

Super war der Text für die Tickets in Osnabrück.

Da ist in Leichter Sprache erklärt:

- So viel kostet ein Ticket für Bus und Bahn.
- Es gibt verschiedene Tickets.



Das ist sehr gut für den Alltag von vielen Menschen.

Frage: Was prüfen Sie nicht gern?

Antwort von Frau Mathoshi:

Ich muss überlegen.

Texte über die NS-Geschichte
sind schwierig für mich.

Das ist sehr emotional für mich, sehr schwer.



Frage: Wie sind Sie Prüferin geworden?

Antwort von Frau Matoshi:

Oh, das ist sehr lange her.

Ich habe noch in der Werkstatt gearbeitet.

Meine Gruppen-Leiterin hat mich gefragt.

Ein Büro sucht Prüfer für Leichte Sprache.



Ich habe das 3 Tage probiert.

Und jetzt arbeite ich schon 11 Jahre in dem Büro.

Frage: Viele Menschen sagen:

Leichte Sprache ist für Kinder. Was sagen Sie?

Antwort von Frau Matoshi:

Das höre ich sehr oft.

Leider.

Aber ich bin kein Kind.

Ich bin ein erwachsener Mensch.

Und mir helfen Infos in Leichter Sprache.

Ich mache viel Aufklärung.

Das ist mir wichtig.



Zum Beispiel habe ich immer eine Info-Broschüre dabei.
Die gebe ich den Leuten.

Viele Menschen wollen Leichte Sprache nicht.
Das verstehe ich nicht.
Es ist ja nicht verboten,
in der Alltags-Sprache zu lesen.
Das können viele Menschen aber nicht.
Leichte Sprache ist noch wenig bekannt.
Das macht es schwer.

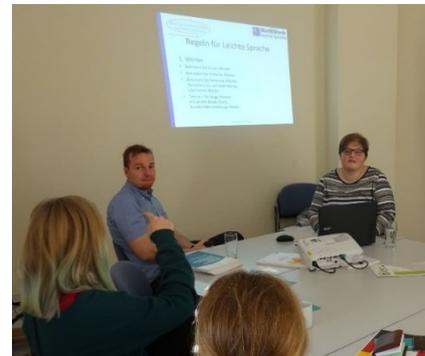


Frage: Sie arbeiten sehr viel.

Was machen Sie gern in Ihrer freien Zeit?

Antwort von Frau Matoshi:

Oh, das ist eine gute Frage.
Im Moment habe ich wenig freie Zeit.
Ich bilde Prüfer und Übersetzer
für Leichte Sprache aus.
Übrigens auch in Brandenburg.



Ich bin gern im Wald mit meinen Neffen und Nichten.
Ich sehe auch meine Freunde.
Aber wegen Corona nicht so oft.
Ich rede viel mit meinem Bruder.
Was wir am Tag erleben und so.



Frage: Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Antwort von Frau Matoshi:

Ich wünsche mir mehr Offenheit
für Menschen mit Behinderungen.

Mehr Betriebe sollen sich trauen.
Sie sollen Menschen mit Behinderungen
eine feste Arbeit geben.



Das ist ein großer Wunsch von mir.
Wirklich, mehr Offenheit.
Traut euch.



Vielen Dank für das Gespräch.

Die Fragen sind von_

BLPB, April 2022

BLPB ist das kurze Wort für

Brandenburgische Landes-Zentrale für Politische Bildung

Mehr Infos über die BLPB gibt es auf

www.politische-bildung-brandenburg.de



Die Fotos mit Shpresa Matoshi

sind von © Thorsten Lotze, Büro für Leichte Sprache und Barrierefreiheit.

Alle anderen Fotos sind lizenzfrei aus dem Internet.

